

**Praxisnetz Süderelbe und Betriebskrankenkassen kooperieren**

## Versorgung aus einem Guss

(mk) Harburg. Das „Praxisnetz Süderelbe“ (PNS), ein Zusammenschluss von 84 Ärzten in Hamburgs Süden, und die Betriebliche Krankenversicherung (BKK) unterzeichnen am 22. Mai einen innovativen Versorgungsvertrag, der BKK-Versicherten, die operiert werden müssen, eine medizinische Versorgung aus einem Guss anbietet. Gemeinsames Ziel ist es, Patienten im Süderelbe-Raum durch ein verzahntes Zusammenwirken von Haus- und Fachärzten und den beteiligten Leistungserbringern besser zu versorgen, Arbeitsunfähigkeitszeiten zu verkürzen und durch eine vermiedene Doppeldiagnostik, kürzere Behandlungs- und Nachsorgezeiten sowie geringeren Verwaltungsaufwand eine Effizienzsteigerung zu erreichen.

Allgemeinchirurgische, urologische, nephrologische und HNO-Operationen sollen hierzu – anstatt stationär im Krankenhaus – ambulant oder mit einer Nachsorge von einem Tag in einer Klinik (AK Harburg, Fachklinik Helmsweg oder Krankenhaus Mariahilf) vorgenommen werden, sofern es therapeutisch sinnvoll ist. Die Ärzte des PNS organisieren dabei die Behandlungskette. Beginnend von der haus- und fachärztlichen Anamneseerhebung und Untersuchung, der Durchführung der OP bis zur postoperativen Phase sowie einer abschließenden Nachuntersuchung werden alle Behandlungsschritte als integrierte Versorgung erbracht.

Hans-Otto Schurwanz, Vorstand des BKK-LV NORD: „Die

Vermeidung nicht notwendiger Krankenhausaufenthalte hat viele Vorteile. Patienten, die schonend ambulant operiert wer-

nahme freiwillig. Wenn der Hausarzt eine OP für angezeigt hält, informiert er den Patienten über die Möglichkeiten einer ambu-



**Hans-Otto Schurwanz (BKK Landesverband Nord), Dr. Gerhart Glaser (Praxisnetz Süderelbe), Dr. André von Froreich (Praxisnetz Süderelbe) und Dr. Manfred Giensch (Gesundheitszentrum Harburg) (v.l.n.r.) unterzeichneten am 22. Mai einen Versorgungsvertrag, der BKK-Patienten eine bessere Medizinische Versorgung garantiert.**

den, können schnell wieder nach Hause und müssen z. B. keine Krankenhaus-Zuzahlungen leisten. Vor allem werden sie im PNS sektorenübergreifend und qualitätsgesichert versorgt.“

Dr. André von Froreich, Vorsitzender des PNS: „Viele Operationen können heute so schonend durchgeführt werden, dass ein Klinikaufenthalt nicht mehr nötig ist. Diesen Fortschritt haben sich PNS und BKK zunutze gemacht, denn die Reduktion stationärer Fallzahlen bei insgesamt 75 verschiedenen Eingriffen zugunsten ambulanter Operationen nützt Patienten, Krankenkassen und Operateuren.“

Für die Patienten ist die Teil-

lantent Operation. Beim Operateur wird der Patient über die Leistungen und deren Qualitätsstandards aufgeklärt und kann eine Teilnahmeerklärung für dieses Behandlungsprogramm abgeben. Sofern medizinisch erforderlich kann nach der OP auch eine Übernachtung in einer Klinik angeschlossen werden. Zum Umfang der Integrationsversorgung gehören auch für den Patienten zuzahlungsfreie Arznei- und Hilfsmittel und z. T. auch physiotherapeutische Leistungen. Werden nach der OP Reha-Maßnahmen erforderlich, werden diese vom PNS nahtlos an die Behandlung anschließend eingeleitet.